Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 123. Sonnabend, den 17. October 1863.

Thorner Geschichts-Kalender.

17. Oktober 1657. Kaiserliche Truppen unter Hatzfeld und Montecuculi belagern Thorn.
„ „ 1794. Der Sieg der Russen über Kosciusko bei Macieiowice wird von den Behörden gefeiert.
18. „ 1730. Die Marienfäule wird durch den Bischof von Culm eingeweiht.
19. „ 1466. Der dreizehnjährige Krieg wird durch den hier im Artushofe abgeschlossenen Frieden beendet.

Politische Rundschau.

Zur Bewegung in Polen Seit einigen Wochen werden vom polnischen Gebiet her fortwährend aufsteigende Rauchsäulen wahrgenommen. Dieses permamente Rauchen rührt von dem Ausbrennen der Wälder her, welches in Polen jetzt als Hilfsmittel zur Führung des Krieges gegen die Insurgenten angewendet wird. Die ganze Strecke entlang der Warschau-Wiener Eisenbahn wird auf Befehl des Generals von Berg in einer Breite von 7 Werst ausgeholzt, die stärkeren Stammenden zusammengeworfen, verschenkt oder verkauft und das dünnere Holz sowie die Wipfelstücke in Haufen verbrannt. Zum Ausholzen wird theilweise russisches Militair und die aus den nächsten Ortschaften dazu requirirten Bauern verwendet. — Warschau 12. October. Nach einer längern Pause ist heute Nr. 8 der revolutionären „Niepodleglosc" mit demselben Druck und Format wie früher erschienen, ein Beweis, daß die Regierung, trotz ihrer unzähligen öffentlichen und geheimen Polizei, bis jetzt weder die Druckerei der Nationalregierung noch deren Mitglieder entdeckt hat. Dies offizielle Organ der revolutionären Behörde bringt an der Spitze ein Dekret der ausübenden Abtheilung in Litthauen zur Verwaltung der Woywodschaften Wilno, Grodno, Brzesc, Kowno, Minsk, Mohilew, Witepsk und Inflant vom 2. September. Außerdem einige Artikel über den Partisanenkrieg und mehrere Bülletins vom Kriegsschauplatz, in denen große Niederlagen offen zugestanden werden. — Auch der Ostsee-Ztg." schreibt man von der polnischen Grenze: „Aus glaubwürdiger Quelle erfahre ich, daß die russische Regierung entschlossen ist, das Königreich Polen, nach Ueberwindung des Aufstandes, in Rußland völlig einzuverleiben. Der Staatsrath Milutin, Bruder des Kriegsministers, ist bereits beauftragt, die Einleitung zur Ausführung dieser Maßregel zu treffen und hat sich zu diesem Zwecke nach Warschau begeben. Herr Milutin soll zugleich die Mission haben, über die Lage der Dinge in Warschau und im Königreich sich genau zu informiren und dem Kaiser vertraulichen Bericht zu erstatten. Er wird sich von Warschau nach Kalisch und Lublin begeben."

Deutschland. Berlin, den 14. October. Nach Allerhöchster Ordre soll der achzehnte October, als fünfzigjähriger Erinnerungstag der Schlacht bei Leipzig, durch einen Festgottesdienst in allen Kirchen des Landes gefeiert werden. — Von dem hiesigen General-Postamte wird gegenwärtig eine durchgreifende Reform des ganzen Fahrpostwesens vorbereitet. Als Hauptgesichtspunkte sind dabei aufgestellt: Einfachere und raschere Expedition, Erhöhung der Sicherheit für die Beamten, namentlich bei Geldsendungen. Das Generalpostamt hat den sämmtlichen Postbeamten der Monarchie die Aufforderung zugehen lassen, daß Jeder, welcher sich zur Aufstellung geeigneter Vorschläge in der angedeuteten Richtung berufen fühle, solche hier einreichen möge. Im März k. M. wird dann eine Commission von Fachmännern unter dem Vorsitze des General-Postdirectors Philippsborn Behufs Prüfung der eingereichten Propositionen und gründlicher Durchberathung der Materie hier zusammentreten. — Schon vor einiger Zeit war die Rede davon, daß gegen Stadtgerichtsrath Twesten wegen Unterzeichnung des Wahl-Aufrufs der Fortschrittspartei vom 12 September eine Disciplinaruntersuchung eingeleitet sei. Wie die „Nat.-Ztg." vernimmt, hat am 12. die erste Vernehmung des Herrn Twesten stattgefunden. — Den 15. Auf eine Eingabe der Dorfgemeinde Steingrund hat Se. Maj. einen Bescheid ertheilt, in welchem es unter Anderem heißt: „Wenn die Gemeinde bei den Wahlen Mir ihre Treue bekunden will, kann dies nur durch die Wahl solcher Männer geschehen, welche den festen Willen haben, Meine Minister in der Durchführung der ihnen übertragenden Aufgaben zu unterstützen. Feindliches Verhalten gegen Meine Regierung läßt sich mit der Treue gegen Meine Person nicht vereinigen, denn die Minister sind durch Mein Vertrauen in ihre Stellungen berufen. Ein Werk, dessen Durchführung Ich ihnen vor Allem aufgetragen habe, ist die Feststellung der Heereseinrichtungen, welche Ich für die Sicherheit des Vaterlandes und die Diensterleichterung der älteren Wehrmänner als nützlich und gerecht erkannt habe. Sobald dieses Ziel erreicht, wird der Friede im Lande sich neu und dauernd begründen und die Ausführung Meiner Absichten für die weitere gedeihliche Entwickelung der Gesetzgebung auf dem Boden der Verfassung gesichert sein."

Karlsruhe. Seitens des Ministeriums des Innern ist an die betreffenden Mittelbehörden ein Erlaß ergangen, zufolge dessen in Preßangelegenheiten von den nach dem bestehenden Gesetze noch zulässigen Verwarnungen ein Gebrauch nicht gemacht werden soll. Unseres Wissens ist ein solcher Gebrauch auch zuvor nie gemacht worden. Dem nächsten Landtage ist übrigens ein neues Preßgesetz zur Vorlage zugesagt.

Frankreich Der Minister Billault ist am 13. gestorben. Dieser Verlust wird den Kaiser Napoleon in sehr empfindlicher Weise treffen. Er war der beredteste und unentbehrliche Vertreter der kaiserlichen Politik im gesetzgebenden Körper. — Der „Kreuzztg." wird von hier geschrieben: Die alten Parteien sind nicht todt, weil man nichts von ihnen hört, sie sind vielmehr desto gefährlicher, je stiller sie sind, und seltsame Kunden kommen namentlich aus dem Süden; die Rothen gewinnen von Tage zu Tage mehr Terrain, die kaiserliche Polizei weiß das, aber sie vermag es nicht zu hindern; vielleicht wird ein Krieg nach außen zur Nothwendigkeit, um ein paarmalhunderttausend Unzufriedene fürs Erste anderweit zu beschäftigen. Lassen Sie sich an diesen Andeutungen fürs Erste genügen, ich will den französischen Kaiserthron durchaus nicht für in Gefahr erklären, ich möchte nur darauf aufmerksam machen, daß hier doch nicht Alles ganz genau so ist, wie es von ferne aussieht, und möchte erinnern, daß die französische Politik im Auslande oft von Anstößen getrieben wird, für die man außerhalb Frankreichs kein Verständniß haben kann. Das Geheimniß der französischen Politik ist, daß der Kaiser nicht Politik treiben kann mit dem „Ich will!" sondern nur mit dem „Wir wollen!" und häufig sogar nur mit dem „Sie wollen!" — Die Nachricht von dem Tode des Staatsministers Billault macht in Paris einen großen Eindruck. Er litt an einem Herzrheumatismus, befand sich jedoch in der Besserung; am 13. Morgens hat ein Herzschlag plötzlich seinem Leben ein Ende gemacht. Alle Blätter ohne Ausnahme heben den großen, unersetzlichen Verlust hervor, den die Regierung in ihm erlitten. Er nahm in derselben als parlamentarischer Minister eine ganz besondere, eigenthümliche Stellung ein. Schon der Umstand, daß er einst die linke Hand des Herrn Thiers war, fiel unter den gegenwärtigen Umständen in die Wage. Billault war 1805 in Vannes geboren und trat sehr früh ins öffentliche Leben. Im 25. Jahre wurde er, als ganz junger Advocat, zum Mitgliede des Gemeinderathes von Nantes gewählt. Im 29. Jahre wurde er Mitglied des Generalrathes des Departements der Loire-Inférieure und drei Jahre später Deputirter. Im 35. Jahre übernahm er unter Thiers die Funktionen eines Unterstaatssekretärs im Ministerium vom 1. März. Das Kabinet vom 1. Oktober zählte ihn bis zum Ausbruche der Februar-Revolution zu seinen entschiedensten Gegnern. Herr Billault war damals einer der am Meisten genannten politischen Männer zweiten Ranges. Zum Volksvertreter erwählt, bekannte er sich in den konstituirenden Versammlungen zu etwas vorgeschrittneren Ideen; er trat für das Recht auf die Arbeit und dergleichen ein. In die gesetzgebende Versammlung wurde er nicht wieder gewählt. Erst der Staatsstreich eröffnete ihm von Neuem die politische und parlamentarische Laufbahn. Unter der Verfassung von 1852 war er der Reihe nach Präsident des gesetzgebenden Körpers, verschiedene Male Minister des Innern und Senator. Seine Rolle wurde aber erst 1860, als die Minister ohne Portefeuille ernannt wurden, wirklich ein ebedeutende. Herr Billault übertraf die Erwartungen, die man von ihm hatte und verstand es, auf die jetzt aufgegebene Institution einen gewissen Glanz zu werfen. Als man nun einen Schritt weiter nach dem parlamentarischen Regime zu that und nicht mehr einfache Redner, sondern einen politischen Mann, der den leitenden Gedanken der Regierung vollständig kannte, in die Kammer senden wollte, wurde Herr Billault zu diesem Posten ausersehen, und in der That war er wohl der Einzige, der neben einer großen Rednergabe auch die zu dieser schwierigen Aufgabe nothwendigen Kenntnisse besaß.

Rußland. Zwischen den Häuptlingen der Tscherkessen und dem jungen Fürsten von Daghestan ist ein Vertrag zu gemeinsamem Beginne von Feindseligkeiten gegen Rußland abgeschlossen worden. Es ist richtig, daß von polnischer Seite eine Diversion im Kaukasus betrieben wird; die Häuptlinge der kaukasischen Völker protestiren aber gegen eine polnische Führung. Aus eigenem Antriebe und im eigenen Interesse haben sie den Zeitpunkt zu einer neuen Erhebung für günstig gehalten. Entscheidende Vorgänge sind in jenen Regionen bereits geschehen. Schon im Monat August hat das türkische Blatt „Terdschumanik Ahwal" die Nachricht von der Wegnahme und Verbrennung eines russischen Schiffes durch die Tscherkessen gebracht.

Provinzielles.

Marienburg. Wie die alt. „Elb. A". berichten war am Sonnabend im Gasthofe „Zum Hochmeister" eine Versammlung der Conservativen. Hr. Dr. Wantrup aus Danzig war anwesend und hielt eine längere Rede, in welcher er die zuversichtliche Hoffnung auf den endlichen Sieg seiner Partei aussprach. Wie die „E. A." mittheilen, hatten auch „einige fortschrittliche Herren die Frechheit gehabt, sich auch hier einzudrängen." — Wie der „Patriot. Ztg." von Danzig geschrieben wird, soll Hr. Dr. Wantrup in Elbing-Marienburg als Gegencandidat von Herrn v. Unruh aufgestellt werden. (Nach einer Correspondenz der „K. H. Z." aus Marienburg wäre dort auch Hr. Oberpräsident Dr.

Eichmann, Hr. v. d. Heydt und Ober-Rechnungsrath Plehn aufgestellt.) Nach derselben Correspondenz würden wie früher, auch diesmal Hr. Dr. Wantrup und Hr. v. Brauchitsch wieder in Danzig aufgestellt. Ueber den dritten Candidaten sei noch Ungewißheit, der Correspondent hält die Aufstellung von Prof. Leo (Halle) für möglich und wünschenswerth.

Im Pr. Stargarter Kreise wird die conservative Partei wahrscheinlich mit der katholischen einen Compromiß einzugehen versuchen. Wie auch bei früheren Wahlen ist als Candidat der conservative Kreisrichter Jacobi aus Dirschau aufgestellt.

Pr. Holland. Folgendes Schreiben ist den Ortsvorständen des Pr. Holländer Kreises zugesandt: „Wie schon im vorigem Jahre, so nehme ich auch jetzt wieder Veranlassung, die Herren Ortsvorstände darauf aufmerksam zu machen, daß Sie als Königl. Beamte, also in Berücksichtigung Ihres geleisteten Eides der Treue nnd des Gehorsams auch bei den vorliegenden Wahlen zu dem Abgeordnetenhause, die Verpflichtung haben, daß in Ihren Gemeinden nur solchen Urwählern eine Stimme gegeben werde, von denen die Ueberzeugung vorhanden, daß sie es mit unserem allverehrten Könige nnd dem Staate treu meinen, also nach keiner Volksherrschaft streben. Es ist diese Verpflichtung allen Wählern einzuschärfen und später auch den abzusendenden Wahlmännern eben so dringlich vorzuhalten, daß sie bei der qu. Wahl nicht allein ihrer eigenen Ansicht, sondern auch dem Verlangen der Einsassen nach einem königsgetreuen und für das Wohl des Vaterlandes aufrichtig besorgten Abgeordneten, nachzukommen haben. Wie sie aus den Zeitungen ersehen haben werden, soll und muß jeder pflichtvergessene Staatsdiener zur Verantwortung über sein sträfliches Benehmen bei den vorliegenden Wahlen gezogen werden, so daß also ein Jeder von Ihnen vor einem solchen Falle sich hüten möge. Pr. Holland, den 7. October 1863. Königl. Domainen-Rent-Amt. Romminger."

Königsberg, 14. October. (K. H. Z.) Die große Mehrzahl der hiesigen Handlungshäuser, von den größten bis zu den kleinsten Geschäften herab, hat sich bereits dahin erklärt, am Wahltage (Dienstag den 20. October) Vormittags von 8½ Uhr bis zur Beendigung des Wahlactes die Geschäftslokale zu schließen, um ihrem Personale volle Gelegenheit zur Ausübung seiner Wahlpflicht zu gewähren.

Labischin, 9. Oktober. (Kuj. W.) Daß man bei der Aufnahme von Dienstboten nie vorsichtig genug zu Werke gehen kann, beweist nachstehendes Gaunerstück, und dürfte dasselbe allen Hausfrauen zur Lehre dienen. Vorgestern Nachmittags vermiethete sich eine in mittleren Jahren stehende Dienstfrau in einem hiesigen achtbaren Bürgerhause. Die Hausfrau schien mit ihr zufrieden, wurde aber bitter enttäuscht, als sie folgenden Morgens aufstand und die neue Kinderfrau vermißte. Eine sofortige Revision ergab ferner das traurige Resultat, daß der Dienstbote nicht nur eine große Anzahl Silberzug sondern auch alle im Schlafzimmer befindlichen Kleidungsstücke sowie Betten und noch sonstiges Küchen-Inventarium mitgenommen hatte. Das Drolligste an der ganzen Sache ist, daß sie ein Schreiben zurückgelassen hatte, worin sie darstellte, daß alle Versuche sie zu verfolgen, vergeblich sein werden, indem die Zeugnisse, die sie vorgewiesen hatte, sämmtlich — gefälscht seien! —

Verschiedenes.

— **Die chinesische Staatszeitung** wird heute noch gedruckt wie vor tausend Jahren, in außerordentlich großem Format auf gelbem Seidenzeuge und immer doch mit denselben Buchstaben wie früher. Es ist die einzige Zeitung in der ungeheuren Haupstadt des „Reiches der Mitte" und sie kann mit Recht als das Jahrbuch dieses Reiches betrachtet werden, denn in Bezug auf inländische Verfügungen und Ereignisse ist sie äußerst reichhaltig, während sie von ausländischen Begebenheiten nicht das Geringste enthält. Die Berichte dieser Zeitung über innere Begebenheiten tragen alle den Stempel unbedingtester Glaubwürdigkeit und dieses ist eine Folge des Preßgesetzes, das sich durch seine ungemeine einfachheit, Bestimmtheit, Präcision und Klarheit anßerordentltch empfiehlt. Die Mandarinen in allen Theilen des Landes haben regelmäßig Berichte von allen wichtigeren Ereignissen, welche fich in ihrem Districte zutragen, einzuschicken, — ein falscher Bericht wird unnachsichtlich mit dem Tode bestraft. Diese Bestimmung und ihre consequente Durchführung ist von sehr nachhaltiger Wirkung, im Jahre 1726 wagte ein Mandarin der zweiten Rangstufe einen unrichtigen Bericht einzusenden, — das mußte er mit seinem Leben bezahlen, seitdem kam ein ähnliches Vergehen nicht vor! Oft übernimmt der Kaiser selbst die Censur, die allerdings mit Leichtigkeit gehandhabt werden kann. Der Nachfolger des großen Kienlong, Kaiking, rückte ein selbst verfaßtes Klagegedicht auf den Tod seines Vorgängers im Jahre 1798 ein. Eine stehende Rubrik bilden die Beförderungsanzeigen; aber auch an der Strafe der Rabenfeder auf die Mütze fehlt es nicht, in welchem Falle immer des Vermögen des Gestraften zu Gunsten der Krone eingezogen wird.

Lokales.

— **Personalia.** Dem Rechtsanwalt Herrn Simmel ist das Notariat für den Bezirk des Appellationsgerichts zu Marienwerder verliehen worden.

— **Kunstnotiz.** Auf dem Neust. Markte hat Herr Willardt eine zahlreiche Sammlung von, wie wir aus mehren auswärtigen Blättern ersehen, sehr schönen Stereoscopen, sowie Panoramen aufgestellt. Neben diesen bildlichen Darstellungen ist eine anatomische Sammlung von wissenschaftlichem Werthe aufgestellt. Nach den auswertigen Mittheilungen dürfen wir unserem Publikum die Sammlungen des Herrn Willardt bestens empfehlen, und das um so mehr, als jeder Besucher derselben für den Eintrittspreis eine Galanteriewaare bis zum Werthe von einigen Thalern gewinnen kann.

— **Zu den Wahlen.** Auf der Urwähler-Versammlung zu Culmsee am Dienstag, d. 13. ist auch ein Wahlschreiben vereinbart worden, welches 52 Namensunterschriften trägt. Vereinbart worden, sagen wir, denn wenn wir die Unterzeichneten in politischer Beziehung durchmustern, so fiinden wir unter denselben Männer, welche der sogenannten „konservativen" Richtung angehören, sowie Männer, welche sich selbst als Anhänger der liberalen Richtung bekannten und noch bekennen. Die Trennung dieser Männer von den übrigen Liberalen des Wahlbezirks Thorn-Culm erscheint uns eben so unerklärlich, wie bedauerlich, da selbst von der rechten Seite der liberalen Partei, wir erinnern nur an die Auslassung des Grafen Schwerin ans jüngster Zeit, ein Zusammengehen der liberalen Fraktionen als eine politische Nothwendigkeit bezüglich unserer inneren Lage für geboten erachtet wird.

Das Wahlschreiben lautet seinem wesentlichen Inhalte nach wörtlich folgendermaßen:

„Wähler! Man empfiehlt Euch die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten als Bürgschaft für das Wohl des Landes und seines verfassungsmäßigen Rechtes. — Diese Bürgschaft bieten die bisherigen Abgeordneten nicht. — Der Conflikt, der gegenwärtig das theure Vaterland erschüttert, ist wesentlich verschuldet dnrch die Wege, die sie mit ihrer Partei gegangen sind. — Dieser Conflikt bedroht die Macht und die Ehre Preußens, und von seiner baldigen Lösung im Wege gemeinsamer Verständigung hängt unsere Stellung in Europa, wie die segensvolle Fortbildung unseres Verfassungslebens ab. — Wir können die bisherigen Abgeordneten nicht wieder wählen, weil von der Partei, der sie angehören, nach deren bisherigen Haltung das Bestreben nach einer Versöhnung nicht zu erwarten ist. — Die Wiederherstellung des inneren Friedens durch diese Partei und mit derselben ist vielmehr undenkbar. — Wir treten ihr deshalb entgegen, indem wir Euch Männer zu Abgeordneten vorschlagen, Männer des wahren Fortschritts, die die Wege ehrenhafter Verständigung zu gehen, den innern Frieden, der uns Noth thut, herzustellen bereit sind, und die in wahrer Königs- und Verfassungstreue Euch so vertreten werden, wie es dem Vaterlande allein frommt. — Diese Männer, den meisten von Euch durch langjähriges Wirken in Eurer Nähe ehrenvoll bekannt, sind:

der Landschaftsdirektor **von Körber** zu Körberode und
der Bürgermeister a. D. **Kaun** zu Culmsee." —

Wir können nicht umhin, dieses Anschreiben mit einigen Bemerkungen zu begleiten. Wir lesen da zunächst die Behauptung, daß die Fortschrittspartei die Schuld des inneren Konflikts trage und die Wiederherstellung des inneren Friedens mit dieser Partei und durch sie nicht denkbar sei. Wer die Geschichte des Konflikts kennt, — wir setzen Kenntnißnahme bei unseren Lesern voraus — kann und wird eine solche Behauptung nicht aussprechen. — Aber der Konflikt ist da, sowie allgemein der Wunsch, daß er beseitigt werde. Indeß, warum soll die Fortschrittspartei, oder besser die große Majorität des aufgelösten Abgeordnetenhauses ein Hinderniß sein für die Ausführung dieses Wunsches? — Der Patriotismus jener Majorität ist unzweifelhaft, da gerade sie, festhaltend an den Worten Sr. Majestät des Königs, Preußen müsse in Deutschland nur moralische Eroberungen machen, dahin strebte, diese Eroberungen durch Ausbau der Verfassung in dem liberalen Geiste, aus welchem sie hervorgegangen ist, zu bewirken, und so die Führerschaft Preußens für Deutschland zum Heile, d. i. zur Unabhängigkeit, Freiheit und Wohlfahrt des gesammten deutschen Volks fest und stark zu begründen. Zur Verständigung mit dieser Partei fehlt es ihr nicht an gutem Willen, weil sie politisch einsichtig ist und ihr gerade die größten Politiker Preußens angehören, und das nicht etwa nach unserem Dafürhalten, sondern nach dem Urtheilsspruche der gebildeten Welt innerhalb und außerhalb Deutschlands. Warum sollte mit dieser Majorität eine Verständigung unbedingt nicht möglich sein? — Dieselbe ist, wenn auch den Unterzeichnern jenes Wahlschreibens nicht, uns indeß sehr denkbar. . . . . .

Was zur Empfehlung jener beiden Herren als geeigneter Kandidaten für das Abgeordnetenhaus gesagt wird, — die nebenbei gesagt hinsichtlich ihrer politischen Befähigung für das Abgeordnetenhaus ganz unbekannt sind und daher wol ihre Ansicht über die Art und Weise der Lösung des Konflikts in einem Anschreiben an die Wähler kundgeben müßten — das in jenem Anschreiben Gesagte können wir auch Wort für Wort zur Empfehlung der Herren Weese und Chomse wiederholen, und zwar mit wohlbegründetem Rechte, weil diese Herren sich durch ihr bisheriges Verhalten im Abgeordnetenhause und außerhalb desselben als Männer des wahren Fortschrittes, sich als der Herstellung des inneren Friedens geneigte — wo und wann haben sie Lust und Freude an politischem Hader und Zwist bezeigt? — sowie sich als dem Könige treu ergebene und an der Verfassnng festhaltende Männer bewährt haben. Freilich, wer da denkt wie die Kreuzzeitung und ihre Partei, der wird solches bestreiten, aber mit Recht? —

Wir richten deshalb an unsere wahlberechtigten Leser nochmals die Bitte, welche das liberale Wahl-Comitee öffentlich ausgesprochen hat, am Dienstag, den 20. d. nur Männer zu Wahlmännern zu wählen, welche vollständig unabhängig sind und in Folge ihrer Stimmabgabe weder einen Vortheil zu erwarten, oder einen Nachtheil zu besorgen haben, damit, wie Se. Maj. der König es will, die Gesinnung der Wähler des Wahlbezirks Thorn-Culm einen unverfälschten Ausdruck erhalte. Das liberale Wahl-Comitee wird hierorts nur solche Männer in Vorschlag bringen.

Als Thatsache registriren wir noch, daß die Urwählerbezirke auf dem Lande für die bevorstehende Wahl anders als im v. J. zusammengestellt worden sind.

Den Mitgliedern des liberalen Wahl-Comitees, welche Schulzenämter bekleiden, ist folgende Zuschrift zugegangen:

„An den Herrn Schulzen 2c.

Zu Ihrer Vernehmung wegen Betheiligung an regierungsfeindlicher Wahlagitation habe ich Termin auf Donnerstag den 15. d. M. Vorm. 11 U. vor mir anberaumt, zu welchem Sie zur Vermeidung von 3 bis 10 Thlrn. Exekutionsstrafe eingeladen werden.

Steinmann.

Der Königliche Landrath Thorner Kreises. Thorn den 11. October No. 12,367."

Eine Erläuterung bedarf dieses Anschreiben nicht — wir haben in Preußen freies Wahlrecht und die Parteinahme für diese oder jene politische Richtung ist gesetzlich Niemand verboten.

— **Kleinkinder-Bewahranstalt.** Der Bericht über das achtzehnte Verwaltungsjahr (v. 1. April 1862 bis 31. März 1863) dieser Anstalt ist dieser Tage veröffentlicht. Als einen Fortschritt für das innere Gedeihen der Anstalt bezeichnet der Bericht die im v. J. eingeführten Gesangsübungen. Die Stelle hierüber lautet: „Es hat sich einrichten lassen, daß der Herr Lehrer Schirmer in zwei wöchentlichen Stunden die Bildung des Ohrs und der Stimme, soweit als es für das Alter der Kinder thunlich und räthlich ist, übernommen hat. Von einem eigentlichen theoretischen Unterrichte, Kenntniß der Noten und dergleichen ist nicht die Rede. Schöne Liederverse, aus Kirchenliedern und Kinderliedern, werden besprochen, erklärt, auswendig gelernt und gesungen". Zur Erweckung und Förderung des Geistes der kleinen Zögliuge der Anstalt werden die vortrefflichen bei Winkelmann in Berlin erschienenen Anschauungsbilder, welche an den Wänden der Spielhalle hängen, benutzt. — Die städtischen Behörden haben der Anstalt eine dankenswerthe Zuwendung gewährt, nämlich alljährlich 40 Thlr. zum Ankauf von Brennholz. — Der Frauenverein hat im v. J. seine nicht hoch genug anzuschlagende Thätigkeit für die Anstalt noch gesteigert. Der Ertrag der weiblichen Arbeiten, welche Weihnachten v. J. versteigert wurden, betrug diesmal im Ganzen 267 Thlr. 22 Sgr. — Im v. J. betrug die Einnahme der Anstalt 464 Thlr., die Ausgabe 285 Thlr., es verblieben ein Kassenbestand von 178 Thlr.

— **Vereinswesen.** Am Mittwoch, den 14. d. Mts. versammelte sich eine Anzahl von Volksschullehrern der Stadt und des Kreises Thorn hierorts zu einer Berathung über gemeinschaftliche Berufsangelegenheiten. Man einigte sich über folgende Punkte:

1) Zweimal im Jahre und zwar am letzten Mittwoch vor dem ersten April und ersten Oktober soll eine ähnliche Versammlung von Volksschullehrern der Stadt und des Kreises statifinden.

2(Es wurde für wünschenswerth erklärt, daß so viele Collegen als möglich dem Pestalozziverein beitreten.

3) Die Frage über den Beitritt zum Culmseer Lehrer-Sterbekassenverein wurde aus Mangel an näherer Kenntniß der Statuten bis zur nächsten Versammlung verlegt.

4) Dagegen wurde den Collegien empfohlen recht zahlreich dem hiesigen Vorschußvereine beizutreten.

5) Eine Unterstützungskasse für ameritirte hülfsbedürftige Lehrer soll versuchsweise gegründet werden, womöglich im Anschluß an die bei der letzten Provinzialversammlung zu Danzig gebildete Stiftung auf hoher See."

6) Eine Commission von fünf Mitgliedern wurde zur Berathung über die bestehende Wittwenkasse des Regierungsbezirks Marienwerder und über eine noch zu gründende Pensionskasse gewählt, desgleichen ein Vorstand, bestehend aus den Herren Direktor Prowe, Rektor Höbel und Lehrer Białkowski.

— **Handwerkerverein.** Am Donnerstag, den 15. hielt Herr Kaufm. Jul. Neumann einen Vortrag, in welchem er das Leben, die Sittenund die Civilisation, wie die Kultur Californiens nach eigenen Wahrnehmungen, während eines siebenjährigen Aufenthaltes daselbst in anziehendster Weise schilderte. Herr N. kam nach Californien, dem Eldorado der Gegenwart, als durch einen Zufall der Goldreichthum desselben entdeckt worden war und eine große Zahl Goldsucher dorthin strömte. Der Vortrag gab sonach den Zuhörern ein getreues Bild von dem Zustande des Landes in der Periode, wo dasselbe erst eine Civilisation und Kultur gewann, und zwar mittelbar und unmittelbar durch die Sucht nach Gold, welches der Eine suchte und der Andere durch Handel und andere Verkehrsweisen mit den Goldgräbern zu erwerben sich bemühte. Der Vortragende schilderte die Wege, (den Seeweg, wie den großen Landweg von Newyork.) nach Californien, dessen topographische Physiognomie, speziell die der Golddistrikte, die drei Weisen der Goldgewinnung, die Goldgräberei und ihr Leben, sowie das Derjenigen, welche sie nach sich zogen, der Kaufleute, Spieler, Tänzerinnen, Sänger und Gaukler 2c., die socialen Verhältnisse, den Handel und die Agricultur, die Urbewohner des Landes, die Indianer. Den Schluß bildete die Mittheilung eines Erlebnisses auf der See bei der Abfahrt des Vortragenden nach der Heimath. Kurz, Herr Neumann gab ein interessantes Bild von der ersten, so zu sagen romantischen Periode, welche Californien hinter sich hat, und interessant war seine Schilderung sowol durch ihren reichen Inhalt, als auch durch die frische und lebhaft veranschaulichende Ausführung.

— **Der Handelskammer** ging seitens des Kgl. Handelsministeriums folgende für den diesseitigen Getreidehandel wichtige Mittheilung v. 8. d. zu. Sie lautet: „In Folge von Beschwerden über die Verzollung leerer, zum Wiederausgange bestimmter Getreidesäcke beim Eingange nach Polen, ist die Kaiserlich Russische Regierung ersucht worden, von einer Zollerhebung für dergleichen Säcke Abstand zu nehmen. Hierauf ist zwar eine allgemeine Befreiung, als mit den Vorschriften des gegenwärtig geltenden Zolltarifs im Widerspruch stehend, nicht zugesagt, dagegen aber bestimmt worden, daß diejenigen Säcke, welche entweder in Polen gefertigt oder, wenn sie im Auslande gefertigt worden, unter Zollerlegung dorthin eingeführt worden sind, bei wiederholtem Eingange über die Grenze nach Polen nicht abermals der Verzollung unterworfen werden sollen, wenn sie bei den Zollämtern in Warschau, Alexandrowo, Wirballen, Sosnowice, Granica oder Nieschawa zur Abfertigung gestellt werden und wenn ihre Identität vorher durch Aufdrückung des Amtssiegels gesichert ist."

Inserate.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **C. A. Binder** hieselbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum 23. November d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 30. November cr.
Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Henke** im Verhandlungszimmer des Nr. 3 Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unseren Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaften fehlt, werden die Rechtsanwalte, Justiz-Räthe **Rimpler, Förster, Kroll** und der Rechts-Anwalt **Simmel** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 14. October 1863.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Gesellschafts-Register die am 14. April 1863 hierselbst gegründete Handelsgesellschaft **A. Bracki et Stange** eingetragen. Inhaber sind.

1) der Kaufmann **Anton Bracki** hierselbst,
2) der Kaufmann **Friedrich Wilhelm Stange** hierselbst.

Thorn, den 7. October 1863.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zu der, in Gemäßheit der Anordnung des Königl. Staats-Ministeriums am 20. d. M. abzuhaltenden Wahl der Wahlmänner, von welchen demnächst am 28. October c. die Deputirten zu dem neu zu bildenden Hause der Abgeordneten, für die nächste Legislatur-Periode zu wählen sind, haben wir nach Vorschrift der Verordnung vom 30. Mai 1849 und des Wahlreglements vom 4. October 1861 die Stadt Thorn, welche auf Grund der letzten allgemeinen Volkszählung

von 13441 Seelen Civilbevölkerung — 53 Wahlmänner, und von 2066 Seelen der Militair-Bevölkerung 8 Wahlmänner zu wählen hat, in folgende 11 Urwahlbezirke eingetheilt:

A. Civil-Urwahlbezirke.

I. **Wahlbezirk** wählt 6 Wahlmänner, enthält die Grundstücke von Nr. 1 bis 101 und 462 Altstadt, mit Einschluß der Brückenthor-Controlle und derjenigen Schiffer deren Familien-Namen mit dem Buchstaben A. und B. beginnen. Wahlvorsteher: Stadtrath **Gall.** — Stellvertreter: Stadtrath **Donisch.** — Versammlungsort: Saal der Wittwe **Waser.**

II. **Wahlbezirk** wählt 6 Wahlmänner, enthält die Grundstücke von Nr. 102 bis 189 Altstadt, die beiden Schankhäuser vor dem weißen und Seegler-Thore und die Fischer-Vorstadt. Wahlvorsteher: Stadtrath **Dr. Kugler.** — Stellvertreter: Ober-Zoll-Inspector **Hahn.** — Versammlungs-Ort: Lokal der Ressource im Theatergebäude.

III. **Wahlbezirk** wählt 6 Wahlmänner, enthält die Grundstücke von 190 bis 268 Altstadt, nebst der Bromberger-Vorstadt, incl. Ziegelei. Wahlvorsteher: Stadtbaurath **Kaumann.** — Stellvertreter: Kreisgerichtsrath **Hanow.** — Versammlungsort: Auditorium der städtischen Mädchenschule.

IV. **Wahlbezirk** wählt 6 Wahlmänner, enthält die Grundstücke von 273 bis 322, 332 bis incl. 335 Altstadt, nebst der alten und neuen Culmer-Vorstadt, Ziegelei-Kämpe, Grünhof und Krowieniec. Wahlvorsteher: Post-Direktor **Schlau.** — Stellvertreter: Stadtrath **Drewitz.** Versammlungsort: großer Saal im Rathhause.

V. **Wahlbezirk** wählt 6 Wahlmänner, enthält die Grundstücke von Nr. 336 bis 461 Altstadt, nebst dem Rathhause. Wahlvorsteher: Stadtrath und Syndikus **Joseph.** — Stellvertreter: Stadtrath **R. Schwartz.** — Versammlungsort: Sitzungssaal der Stadtverordneten im Rathhause.

VI. **Wahlbezirk** wählt 6 Wahlmänner, enthält die Grundstücke von Nr. bis 1 108 Neustadt und diejenigen Schiffer, deren Namen mit den Buchstaben H. I. und K. anfangen. Wahlvorsteher: Stadtrath **Weese.** — Stellvertreter: Gymnasial-Direktor **Dr. Passow.** — Versammlungsort: Die Aula im Gymnasial-Gebäude.

VII. **Wahlbezirk** wählt 6 Wahlmänner, enthält die Grundstücke von Nro. 109 bis 203 Neustadt, die Culmer-Thorcontrolle, und diejenigen Schiffer, deren Namen mit den Buchstaben L. bis S. anfangen. — Wahlvorsteher: Stadtverordneten **Behrensdorff.** — Stellvertreter: Brauereibesitzer **Kaufmann.** — Versammlungsort: Restaurationslokal bei Kaufmann **Pietsch.**

VIII. **Wahlbezirk** wählt 5 Wahlmänner, enthält die Grundstücke von Nro. 204 bis 226, dann 328—331 der Neustadt, die Alte und Neue Jacobs-Vorstadt, incl. Treposcher-Mühle und Krug, und das Chausseehaus. — Wahlvorsteher: Pfarrer **Schnibbe.** — Stellvertreter: Kreisrichter **Lesse.** — Versammlungsort: Saal im Waisenhause.

IX. **Wahlbezirk** wählt 6 Wahlmänner, enthält die Grundstücke von Nro. 227 bis 310 Neustadt, die Bazar-Kämpe, den Brückenkopf und Bahnhof, und die Schiffer, deren Namen mit den Buchstaben **C** bis **G**, dann **T.** bis **Z.** anfangn. — Wahlvorsteher: Stadtrath **Augstin.** — Stellvertreter: Kontrolleur **Krüger.** — Versammlungsort: Saal im Schützenhause.

B. Militär-Wahlbezirke.

I. **Wahlbezirk** wählt 4 Wahlmänner, enthält die Kommandantur nebst dem Festungsstabe, das Füsilier-Bataillon des 41. Inf.-Reg., das Depot des 44. Inf.-Reg., die 3. Festungs-Kompagnie der 5. Artillerie-Brigade, und die Pontonier-Kompagnie. — Wahlvorsteher: Major **Elten.** — Stellvertreter: Hauptmann **v. Wichert.** — Versammlungsort: Offizier-Speiseanstalt.

II. **Wahlbezirk** wählt 4 Wahlmänner, umfaßt: den Stab, das 1. und 2. Bataillon des 41. Inf.-Reg. — Wahlvorsteher: Oberstlieutenant **v. Michalkowski.** — Stellvertreter: Hauptmann **v. Wittich.** — Versammlungsort: das Exerzierhaus vor dem Culmer-Thor. — Die Wahl findet am Dienstag, den 20. Oktober d. J.

Vormittags 10 Uhr

an genannten Versammlungsorten statt, und laden wir alle Wahlberechtigten hiermit ein, zur Ausübung ihres Wahlrechts in ihren resp. Bezirken, sich zu dem Wahlakte persönlich einzufinden.

Thorn, den 8. Oktober 1863.

Der Magistrat.

Festfeier zum 18. October.

Die Veteranen aus dem Befreiungskriege beehren wir uns zur Theilnahme an der Festlichkeit, welche zur Feier der Schlacht bei Leipzig am Sonntag, den 18. October im Rathhaussaale veranstaltet werden wird, hiermit ergebenst einzuladen und ersuchen wir dieselben sich präcise $7\frac{1}{2}$ Uhr Abends im Schützenhause versammeln zu wollen.

Gleichzeitig richten wir an unsere Mitbürger die Bitte, zur Feier jenes großen Tages der Schlacht bei Leipzig am Sonntag d. 18. d. Mts. von 7 Uhr ab festlich illuminiren zu wollen.

Programm
für die
Festfeier der Völkerschlacht
bei Leipzig.

Am Sonntag, den 18. October d. J. soll die fünfzigjährige Wiederkehr der Leipziger Völkerschlacht in folgender Weise hierorts gefeiert werden:

1) Vormittags Festgottesdienst in sämmtlichen Kirchen.
2) Mittags 1 Uhr Choral vom Rathhausthurm.
3) Abends 7 Uhr Illumination der Stadt.
4) Festliche Abholung der Veteranen nach dem Rathhaussaale.
5) 8 Uhr Beginn des Festes im Rathhaussaale, über welches dort ein besonderes Programm ausgetheilt wird.

Zur Betheiligung an der in vorstehender Weise zu begehenden Festfeier laden wir alle unsere Mitbürger nebst ihren Frauen ein.

Eintrittskarten für den Rathhaussaal sind bei Herrn **A. F. W. Heins** zu 5 Sgr. für die Person zu haben.

Das Fest-Comitee.

G. Weese. Behrensdorff. Dr. Brohm.
Dr. Fischer. Heins. C. Marquart. B. Meyer.
N. Neumann. Preiss. Dr. A. Prowe.
H Schwartz. Völker.

Bei *Ernst Lambeck* in Thorn ist stets vorräthig:

Otto Friedr. Rammlers Universal-Briefsteller,

oder:

Musterbuch

zur Abfassung aller in den allgemeinen und freundschaftlichen Lebensverhältnissen, sowie im Geschäftsleben vorkommenden Briefe, Dokumente und Aufsätze.

Ein Hand- und Hülfsbuch für Personen jedes Standes,

enthaltend

eine Einleitung über die Sprache; die Grammatik nebst einer Geschichte der deutschen Sprache. — Die Lehre über den Briefstil, die Abfassung, Förmlichkeiten und den äußeren Wohlstand der Briefe. Titulaturen, Briefmuster, nämlich: Allgemeine freundschaftliche Briefe, Glückwunschbriefe zu Geburts-, Namens- und Neujahrstagen, zu Verehelichungen, Geburten, Beförderungen, Jubiläen und anderen Gelegenheiten; Danksagungsbriefe, Beichtbriefe, Bittschreiben und Bittschriften; Trost-, Empfehlungs- und Erinnerungsschreiben; Klagebriefe, Ermahnungs-, Vorwurfs-, Entschuldigungs-, Einladungs- und Bewerbungsschreiben 2c.; Geschäfts- und Handlungsbriefe aller Art; ferner Kauf-, Tausch-, Mieth-, Charteпartie-, Pacht-, Dienst-, Feuer-, Arbeits-, Bau- und Gesellschaftsverträge oder Contracte, Mal- und Rhederei-Briefe; Vergleiche; Ehe-, Assekuranz- und Lehrverträge; Testamente und Codicille, Schenkungen, Vollmachten, Schuldverschreibungen, Bodmereibriefe, Cessionen, Bürgschaftscheine, Reverse, Empfangsscheine, Conneissements, Pfandscheine, Quittungen, Tilgungsscheine, Wechselbriefe, Anweisungen, Zeugnisse, Conti, Anzeigen und Bekanntmachungen. Dabei eine Auswahl aus den Briefen von Gellert, Wieland, Zollikofer, Joh. v. Müller, v. Schiller, J. H. Voß u. A.

Nebst drei Zugaben

1) Deutsche Classiker. 2) Stammbuchaufsätze. 3) Fremdwörterbuch und einem Anhang: 1) Der Hausarzt. Die Gesundheitspflege. 2) Die Hausfrau als Gattin und als Mutter. 3) Die Dienstherrschaften und die Dienstboten. 4) Die Feuerpolizei. 5) Das Gärtchen am Hause. 6) Der Zimmergarten. 7) Die Blumen und Pflanzen. 8) Der Dorfschullehrer. 9) Der Auswanderer.

Dreißigste umgearbeitete und von Neuem stark vermehrte Auflage.

Preis 25 Sgr. Eleg. gebunden 1 Thlr.

Etwas Neues, noch nie Dagewesenes.

Am Sonntage wird das von Berlin, Dresden, Leipzig, Stettin und Königsberg aus schon rühmlichst bekannte große Panorama mit Präsent-Austheilung von **Willard & Bernert** in der neu erbauten, 90 Fuß großen Bretterbude auf dem Neustädtischen Markt hierselbst eröffnet. Das Kunstcabinet enthält nur Ansichten der neuesten Zeit-Ereignisse, die hier noch nie gezeigt wurden, worüber das Nähere die Zettel besagen werden.

Entrée pro Person 5 Sgr. mit Präsent, ohne Präsent für Kinder $1\frac{1}{2}$ Sgr.

Die Präsentaustheilung

gleicht einer großartigen Industrieausstellung indem der größte Theil der Präsente aus Kunstgegenständen besteht, von denen die geringsten beinahe immer den Eintrittspreis werth sind, öfter aber auch bis fünf und zehn Thaler im Werthe steigen. Wir führen hierzu ein bedeutendes Lager der feinsten französischen, englischen und deutschen Waaren und bitten nur die geehrten Einwohner von Thorn und Umgegend, sich davon zu überzeugen, denn es klingt unglaublich und ist dennoch wahr, dafür sind Willardt & Bernert bekannt.

Die Hauptpräsente bestehen aus: Wand-, Stutz- und Cylinderuhren, Lampen, Leuchtern, Kleiderzeugen, Umschlagetücher, Kaffeebrettern, großen Blumenvasen und mehreren dergleichen werthvollen Gegenständen. Bei einem ziemlichen Besuche gehen täglich mindestens 60 Hauptpräsente aus. Wir werden alles aufbieten und bitten daher, daß man uns auch hier recht zahlreich besuchen möge, denn Niemand wird im Stande sein, das zu bieten, was wir ausführen.

Alles Uebrige besagen die Zettel.

Ergebenst

R. Willardt & Bernert.

Kleinkinder-Bewahranstalt.

Der Winter naht heran. Unter den Kindern der Anstalt sind nicht wenige, für deren bessere und wärmere Bekleidung etwas geschehen muß. Zu diesem Zwecke bitten wir die geehrten Haushaltungen, abgetragene Kleider und zwar für Knaben und für Mädchen gefälligst uns zu übergeben. Auch Kleider von Erwachsenen sind erwünscht; diese werden wir nach dem passenden Maaße umarbeiten lassen. Frau Stadtrath Schwartz ist auch ferner gern bereit, dergleichen Zuwendungen in Empfang zu nehmen.

Der Frauenverein.

Eine Parterre-Wohnung ist Bäckerstraße Nro. 223 zu vermiethen.

Platte's Garten.

Sonnabend, den 17. October:

musikalische Abendunterhaltung

Anfang 7 Uhr. Entree 1 Sgr.

Carl & Berger.

Thorner Rathskeller

Zur Vorfeier der Schlacht bei Leipzig.

Heute Sonnabend, den 17. Oktober:

grosses Concert

vom

Musikchor des 5. Ostpr. Inf.-Regt. No. 41.

Anfang 9 Uhr Abends. Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Scheffler,
Musikmeister.

Entgegnung an A. R. N. J.

Wenn ein hoffnungsvoller Jüngling die Spalten dieses Blattes zu metrischen „choreographischen" Uebungen benutzt, um seine Kenntnisse in der Mythologie und seine Unkenntniß, sich einigermaßen verständlich auszudrücken, öffentlich zu dokumentiren, so kann das selbst bei den persönlichen Angriffen auf mich nur ein Lächeln des Mitleides bei allen denkenden Personen erzielen. Wenn aber der „blaßgelb Lange" die Frechheit besitzt, mit seiner A———rmuse eine mir nahestehende Dame besudeln zu wollen, so kann auch mir der deutsche Geduldsfaden locker werden und reißen. Dies zur Warnung!

M. R——l.

Thätiges Mitglied aller Thorner Vereine.

So eben erschien und bei *Ernst Lambeck* in Thorn vorräthig:

Zeitungs-Verzeichniß

von

Haasenstein & Vogler

in

Hamburg und Frankfurt a. M.

7. Auflage. 1. October 1863. Preis 3 Sgr.

Dasselbe zeigt übersichtlich geordnet die Zeitungen aller Länder mit Insertionspreisen, deren Auflagen und wie oft die Blätter pr. Woche erscheinen, und übertrifft an Vollständigkeit und Genauigkeit alle bisher ausgegebenen.

Gegen Einsendung des Betrages an Haasenstein & Vogler in Hamburg, wird dasselbe franco übermittelt, ist aber auch durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Geschäftsfreunde erhalten es gratis und franco.

Wegen einer nothwendigen Reise werde ich den Klavierunterricht erst mit dem 2. November beginnen. *Mahlke.*

Ich warne hiermit Jedermann meiner Frau ohne mein Wissen irgend Etwas zu borgen, da ich für Nichts aufkomme.

Damski, Organist.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft: Den 11. Oktbr. Oskar Theodor August, S. d. Barbier Pietsch, geb. den 10. Septbr. Max Emil Paul S. d. Bäckerm. Hey, geb. den 8. Septbr. Carl Georg Ernst, S. d. Kaufm. Doran, geb. den 15. Aug. Eduard, ein uneh. S. geb. den 18. Septbr.

Getraut: Den 15. August. Der Schneiderm. Aug. Ed. Freudenreich m. d. Ww. Caroline Friedr. Aug. Kröter.

In der St. Johannis-Kirche.

Getauft: Den 11. Octbr. Michael Martin, S. d. Arbm. Jul. Obnacanek, geb den 29. Septbr. Thecla Agnes, T. d. Schuhmacherg. Andr. Smorowinski, geb den 24. Sept. Den 15. Oktbr. Julius Stephan, S. d. Arbm. Franz Wisniewski, geb. den 13. Oktbr.

Gestorben: Stanisl., S. d. Schuhmacherg. Stanisl Skrzycki, 1 J. 11 M. 6 T.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getraut: Den 15. Oktbr. Der K. Prem.-Lieut. im Ing.-Corps Ad. Wilh. Ferd. Lilie m. Jungfr. Laura Maria Em. Drewitz.

Gestorben: Den 13. Oktbr. Die unvereh. Mario Heidborn, an der Zuckerkranh., alt etwa 25 J.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft: Den 11. Oktbr. Lina Valeska Olga, T. d. Eigenth. Benj. Wendelt in Kulm.-Vorst., geb. den 27. Sept. Martha Constantia Ottilie, T. d. Einw. Herm. Gersch. in Kulm.-Vorst., geb. den 27. Septbr. Wilhelmine Caroline, T. d. Einw. Gottl. Jäger in Bromb. Vorst., geb. d. 3. Okt.

Gestorben: Den 11. Oktbr. Caroline Wilh. T. d. Einw. Gottl. Jäger 8 T. alt an Krämpfe.

Es predigen:

Dom. XX. post Trinit. d. 18. Octbr.

(50jähriges Jubelfest der Schlacht bei Leipzig.)

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Markull. (Kollekte für das Militär-Blinden-Institut in Marienwerder.)

Militär-Gottesdienst 12 Uhr Mittags Herr Pfarrer Schnibbe.

Nachmittags Herr Pfarrer Gessel.

Freitag, den 23. October Herr Pfarrer Markull.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Dr. Güte.

Nachmittags Herr Pfarrer Schnibbe. (Kollekte für die Militär-Blinden-Anstalt in Marienwerder.)

Dienstag, den 20. October. Morgens 8 Uhr Herr Pfarrer Dr. Güte.

Synagogale Nachrichten.

Heute, Sonnabend, den 17. Oktober, Vormittags 11 Uhr, Predigt des Rabbiner Dr. Rahmer zur 50jährigen Gedenkfeier der ruhmreichen Siegestage der Völkerschlacht bei Leipzig.

Marktbericht.

Thorn den 16. October 1863.

Die Preise von Auswärts sind für Winter-Getreide im Verhältniß zu niedrig notirt. Die Zufuhren mittelmäßig. Die Kauflust bei dem fallenden Preise wenig lebhaft. Auf Kontrakt sind sehr wenig Abschlüsse gemacht; die Zufuhren aus dem Nachbarlande haben etwas zugenommen.

Es wurde nach Gewicht und Qualität bezahlt.

Weizen: Wispel 40—52 thlr.
Roggen: Wispel 30—33 thlr.
Erbsen: weiß, 34 bis 38 thlr.
Gerste: Wispel 28 bis 32 thlr.
Hafer: Wispel 20 bis 22 thlr.
Buchweizen: Scheffel 25 bis 27 sgr. 6 pf.
Kartoffeln: Scheffel 15 bis 17 sgr.
Butter: Pfund 8 bis 9 sgr.
Eier: Mandel 4 sgr. 6 pf. bis 5 sgr.
Stroh: Schock 6 thlr. bis 7 thlr.
Heu: Centner 1 thlr. bis 1 thlr. 5 sgr.

Danzig, den 15. October.

Getreide-Börse: Weizen Markt ziemlich unverändert; verkauft sind 145 Last.

Agio des Russischen-Polnischen Geldes. Polnisch Papier 7 pCt. Russisch Papier $6\frac{2}{3}$ Cpt. Klein-Courant $6\frac{2}{3}$, pCt. Groß-Courant $6\frac{2}{3}$, pCt. Alte Silberrubel $6\frac{2}{3}$ pCt. Neue Silberrubel $6\frac{2}{3}$ pCt. Alte Kopeken $6\frac{2}{3}$ pCt. Neue Kopeken $6\frac{2}{3}$/ pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 15. October. Temp. Wärme 6 Grad. Luftdruck 28 Zoll 4 Strich. Wasserstand 1 Fuß 2 Zoll unter 0.
Den 16. October Temp. Wärme 7 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 1 Fuß 3 Zoll unter 0.

(Beilage.)

Beilage zum Thorner Wochenblatt.

Nr. 123. Sonnabend, den 17. Oktober. **1863.**

Provinzielles.

Strasburg. An die Wähler des Strasburger Kreises ist von liberaler Seite ein Wahlaufruf gerichtet worden, welcher in kräftiger und populärer Sprache zur regen Theilnahme an der Wahl namentlich die ländlichen Wähler auffordert, die gegen das Abgeordnetenhaus von mancher Seite geführten Anklagen zurückweist, und ausführt, daß die Aufgabe des Abgeordnetenhauses nicht das unbedingte „Jasagen" sondern die Prüfung der ihm vorgelegten Gesetzentwürfe und die Ablehnung derjenigen sei, welche es für das Staatswohl schädlich erachte. Im besonderen wird das Verhalten des Abgeordnetenhauses in der Militairfrage gerechtfertigt. Der Aufruf schließt mit folgendem Satze:

Fürchtet Euch nicht so zu wählen, wie ihr gerne möchtet. Ihr seid freie Männer und Niemand darf Euch vorschreiben, wie Ihr zu wählen habt. Sollte es aber wirklich wahr sein, daß man versucht hat, Euch einzuschüchtern und gesagt hat: diejenige Dörfer, welche nicht so wählen, wie manche Augendiener der Regierung es wünschen, würden Einquartirung bekommen, so fürchtet Euch auch dafür nicht. Zeigt uns vielmehr an, wer es gewagt hat, derartige ungesetzliche Drohungen gegen Euch auszustoßen, und wir werden dafür sorgen, daß dieser Mensch bestraft wird. Darum haltet Euch gut am Wahltage, es wird dies Euch zur Ehre und dem Vaterland zum Vortheil gereichen.

Strasburg, den 10. October 1863

J. Hennig in Plonchot. C. Krüger in Karbowo. Hermes in Wondzyn. Matthös in Guttowo. Abramowski in Schwetz. Dr. Kuhnt in Gollub. H. Hornemann in Gollub. O. Jung in Lautenburg. C. Hennig in Neudorf. J. Vogel in Lautenburg. Köhler in Strasburg.

Gollub, 12. October (G. G.) In unserem Orte sieht es seit 4 Tagen aus, als lebten wir im beginnenden Belagerungszustand. Jeder Wagen, ob leer oder beladen, ob vom Felde kommend, ob Arzt oder Hebeamme holend, muß vom zeitigen Abend bis 7 Uhr Morgens vor die Militairwache fahren und dort der Durchsuchung harren. Am Morgen herrscht hier ein förmliches Jahrmarktstreiben; Equipagen und Wagen mit Mehl, Kartoffeln, Torf, Holz, Heu, Steinkohlen 2c. drängen sich auf dem Markt zusammen und der Humor der Besitzer und Kutscher ist nicht eben der beste. — Aus Polen hört man, daß im Lipnoer Kreise durch Anstellung sogenannter Nationalgensdarmen, die ganz gut organisirt sein sollen, mehr Zucht in das Insurgentenreiben gekommen ist; namentlich ist dadurch den Parteigängen, die auf eigene Hand die Landbewohner brandschatzten, ein Dämpfer aufgesetzt. Die Nationalgendarmerie straft jeden Unfug mit 20 bis 150 Hieben. Das Hängen hat sehr nachgelassen. Die neue Ordnung wird von den Bewohnern des jenseitigen Landstrichs schon als große Wohlthat empfunden, besonders, da auf russischen Schutz sich kein Mensch verlassen kann. Kommt heute eine russische Colonne nach einem Orte hin und vertreibt die Insurgenten, so finden sich diese morgen wieder zusammen und tauchen da auf, wo die Russen abgezogen sind. — In diesen Tagen traf in Dobrzyn eine russische Streif-Colonne aus Lipno ein um acht gefangene Insurgenten, die sich als preußische Unterthanen legitimirt hatten, dem hiesigen Militair-Commando auszuliefern. Es befand sich darunter ein ehemahls preußischer Offizier vom Seebataillon, Namens Feichtmeyer und ein Baron v. Borke aus dem Posenschen. Einen überraschenden Eindruck machte auf die preußischen Offiziere die Abschiedsscene zwischen Gefangenen und Transporteuren. Beide Parteien hatten sich offenbar den Marsch durch den Abschluß eines intimen Freundschaftsverhältnisses bei der Kümmelflasche gekürzt. Der eine russische Offizier entließ seinen Gefangenen nur mit genauer Noth und unter den sanften — Küssen. Die Extreme berühren sich, Auf der einen Seite völlige Barbarei, auf der anderen eine Gemüthlichkeit, die alle civilisirten Anschauungen übersteigt.

Inowraclaw. (Kuj. W) Im inowraclawschubiner Wahlkreise gedenkt sich nach der „Pos. Z." der Prediger a. D. Lenz in Polnisch-Krone als Candidat der Fortschrittspartei aufzustellen. Lenz ist bekannt aus den Jahren 1848, 1849, wo er eine Schrift gegen die Cadettenhäuser geschrieben hat. Er selbst ist längere Zeit Lehrer am Cadettenhause gewesen.

Verschiedenes.

— **Aus dem Londoner Gerichtssaale.** Ein Geistlicher, der durch seine Predigten die Straße versperrte, war von der Polizei weggewiesen, und da er nicht Folge leisten wollte, weggebracht worden. Der Richter machte ihm bemerklich, daß die Straßen führ den Verkehr da seien und Prediger kein Recht hätten sie zu versperren. — Ein Wirth war angeklagt, Wetten auf Pferderennnen in seinem Hause geduldet zu haben; er berief sich auf Tattersalls, wo die Aristokratie das Gleiche thue. Der Richter bemerkte ihm, daß man reiche Leute, die sich ruiniren wollten, nicht daran verhindern könne, aber Ladenjungen und ähnlichen Personen keine Gelegenheit zum Spiel bieten dürfe; er strafte den Wirth um 20 Pfd. St. — Einer Frau von 40 Jahren hatte eine Wahrsagerin ihren künftigen Gemahls als einen jungen Mann mit blauen Augen und wallendem schwarzen Haar beschrieben; am nächsten Morgen passirte jemand, auf den diese Beschreibung paßte, ihr Fenster; sie rief ihn herein. ward bald mit ihm einig, und da er arm war, gab sie ihm Geld um einen Laden zu miethen und einzurichten; nachdem dies geschehen war, wollte er nichts mehr von ihr wissen: sie fragte nun den Richter um Rath, was sie thun solle, und erhielt zur Antwort, Narren sei nicht zu helfen; ja ihrem Alter hätte sie klüger sein sollen.

— **Eine mysteröse Geschichte.** In einem napolitanischen Blatt wird folgendes erzählt: Man spricht in Neapel viel von einem schauderhaften und mysteriösen Ereigniß welches am Abend des 11. Septemer vorgekommen ist. In der Strada Feria, nicht weit von einigen zum Umbau bestimmten alten Häusern werden im vierten Stocke möblirte Zimmer an Arbeiter vermiethet. Ein Maurer bewohnte eines dieser Zimmer. Am vergangenen Freitag Nachts hörte er an seine Thür klopfen und seinen Namen rufen; er öffnete und sah sich zwei Männern gegenüber, welche ihn aufforderten, sie zur Vornahme einer dringenden Arbeit zu begleiten.

Der arme Mensch zauderte und schützte die späte Nachtzeit vor; allein durch das Versprechen einer guten Bezahlung guter, ließ er sich zum Gange bereit finden. Auf der Straße angekommen, mußte er mit seinen beiden Begleitern in einen verschlossenen Wagen steigen, worauf die letzteren, einen Revolver aus der Tasche ziehend, ihm die Augen verbanden. Der Wagen fuhr lange durch die Straßen und änderte oft seine Richtung. Als er endlich hielt, ließ man den Maurer aussteigen und führte ihn durch mehrere Stockwerke in ein Zimmer, wo ihm nunmehr die Binde von den Augen genommen wurde.

Es wurde im jetzt befohlen, in die sehr dicke Mauer eine Oeffnung zu brechen, lang und breit genug, um einen Sarg aufnehmen zu können. Der Maurer widersetzte sich anfänglich, aber. mit augenblicklichem Tode bedroht. machte er sich nothgedrungen an, das ihm befohlene Werk. Als die Oeffnung in der Mauer hergestellt war, wurde aus einem anstoßenden Zimmer ein leerer Sarg nebst Deckel herbeigeholt und und nun erschien auch das Opfer dieser scheußlichen That — eine elegant gekleidete junge Frau, geknebelt und von den beiden Elenden fortgeschleppt, ungeachtet sie sich mit den Kräften der Verzweiflung wehrte. Das unglückliche junge Weib wurde in den Sarg eingezwängt und den Deckel über ihr geschlossen. Der Sarg wurde hierauf in die Maueröffnung gebracht, und der Arbeiter beständig mit dem Tode bedroht, mußte die Oeffnung schließen so daß nichts von derselben zu sehen war.

Es wurden ihm jetzt von Neuen die Augen verbunden, und derselbe Wagen, welcher ihn zu dem Orte der schaudervollen That gebracht, führte ihn in die Nähe des Admiralitätsgebäudes, woselbst ihm die Binde mit der Bemerkung abgenommen wurde, daß er nun in Frieden laufen könne, und daß man nicht einmal Schweigen von ihm verlange. Der Maurer eilte sofort auf das Polizeibureau, um von den Vorgegangenen Anzeige zu machen; allein, da er auch nicht den entferntesten Anhaltspunkt zur Entdeckung der Verbrecher angeben konnte, war die Polizei außer Stande, etwas Anderes zu thun, als in der ganzen Stadt und in allen benachbarten Ortschaften Nachforschungen anzustellen, die bis jetzt noch zu einem Resultat geführt haben.

Preis-Courant
für das
Dampfsägemühlen-Etablissement
in der Forst Neu-Grabia.
vis-à-vis der Oberförsterei Wudek.

$1^1/_4$ Stunde von Podgurz, $1^1/_2$ Stunde von Gniewkowo.

pro Schock von 1440 laufende Fuß.

		Thlr.	Sgr.	Pf.
3/4	zöllige kieferne Bretter I. Sorte à Schock	25	—	—
3/4	„ „ „ II. „ à „	15	—	—
4/4	„ „ „ I. „ à „	36	—	—
4/4	„ „ „ II. „ à „	25	—	—
5/4	„ „ „ I. „ à „	56	—	—
5/4	„ „ „ II. „ à „	45	—	—
6/4	„ „ „ I. „ à „	90	—	—
6/4	„ „ „ II. „ à „	60	—	—
8/4	„ „ Bohlen I. „ à „	100	—	—
8/4	„ „ „ II. „ à „	80	—	—
	Dachlatten $1^1/_2$ Zoll dick, $2^1/_2$ Zoll breit, I. Sorte à Schock . .	9	—	—
	„ „ „ „ „ II. „ à „ . . .	7	—	—

Vorstehendes Preisverzeichniß wird hierdurch mit dem Bemerken zur Kenntniß eines geehrten Publikums gebracht, daß von jetzt ab das hiesige Bretterlager aufs Sorgfältigste assortirt ist, und der Verkauf täglich stattfindet. Bestellungen werden angenommen und prompt effectuirt. Auch Ziegel- und Dachsteinbretter werden billig und schnell geliefert.

Dampfschneidemühle bei Wudek per Bahnhof Thorn, den 7. October 1863.

Die Verwaltung.

B. Rechert.

Nur 26 Silbergroschen

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Originalloos (keine Promesse) zu der am 25. und 26. November unter Garantie hiesiger Regierung stattfindenden Ziehung der großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit 14800 Gewinne enthält, worunter solche von:
ev. Thlr. **114,000, 57,000, 20,500, 17,000, 14,300, 11,400, 8570, 6860, 5700, 2300, 1700, 1140, 570** 2c. 2c. — (Ganze Loose kosten 3 Thlr. 13 Sgr. und halbe 1 Thlr. 22 Sgr. (Die Gewinne werden baar in Vereins-Silber-Thaler durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. — man beliebe sich daher **direct** zu wenden an das

NB. Außer den Gewinnbeträgen werden durch Unterzeichnete auch die planmäßigen Freiloose verabfolgt.

Haupt-Depot bei
Stirn & Greim in Frankfurt a. M.

Laut Jedermann zu Diensten stehenden amtlichen Listen wurden durch unsere Vermittlung wieder in jüngster Zeit folgende Capitalpreise gewonnen, resp. ausbezahlt, fl. 115,000, 100,000, 70,000 50,000, 35,000, 30,000, 25,000 2c. 2c.

200,000 Gulden,

100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 1 à 12,000, 2 à 10,000, **1 à 6000, 2 à 5000 5 à 4000, 5 à 3000, 14 à 2000, 117 à 1000, 18 à 600, 500 und 400, 111 à 300, 34 à 200, 63 5 à 100, 7465 à 40, 30, 25, 20, etc.**

find die Gewinne der von der freien Stadt Frankfurt a/M. errichteten und garantirten

145. Staats-Gewinn-Verl osung.

(Zu den Gewinnen, welche in Silber Thalern ausbezahlt werden giebt es Freiloose zur folgenden Ziehung.)

1. Ziehung
am 19. und 20. November.

Einlage Thlr. 3. 12 Sgr. pr. 1/1; — Thlr. 1. 21 Sgr. pr. 1/2; — Thlr. 1. 4 Sgr. pr. 1/3; — 25 Sgr. pr. 1/4 Loos.

Alle Sorten Papiergeld und Briefmarken werden in Zahluug angenommen, oder auf Verlangen Postvorschuß erhoben.

Pläne und Loose sind zu haben bei

L. C. Dienstbach,
Großhandlungshaus in Frankfurt a. M.

Stearin- und Paraffin-Lichte

empfiehlt zur bevorstehenden Illumination

Oscar Guksch.

Getragene Glacee-Handschuhe

werden nach einer neuen Methode, selbst in den dificilsten Farben, ohne Geruch, mit Entfernung der Schweißflecken, schönem Lüster und Elasticität bei guter Qualität wie neu hergestellt à Paar 2 Sgr., schön schwarz gefärbte $2^1/_2$ Sgr.

Lyoner chemische Seiden-Kunstwäscherei und Färberei,
St. Annenstraße Nro. 150, 1. Etage.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich das

Material- und Destillations-Geschäft

— am Altstädtischen Markt Nr. 301 — übernommen habe, und indem ich bemüht sein werde meine geschätzten Kunden reel und prompt zu bedienen, bitte ich mir Ihr werthes Vertrauen zu schenken.

L. Sichtau.

Getreide-Säcke

sehr billig bei **Carl Reiche.**

Sonntag, den 18. d. Mts., von 2 Uhr Nachmittags ab, werden im Sessionszimmer die noch nicht abgeholten Hypotheken-Scheine gegen die Interims-Scheine umgetauscht. Indem wir wiederholentlich darauf aufmerksam machen, daß die alten Hypotheken-Scheine keine Gültigkeit mehr haben, fordern wir alle diejenigen Mitglieder auf, welche ihre Synagogen-Sitze zur Eintragung in das neuangelegte Gemeinde-Hypotheken-Buch noch nicht angemeldet haben, die Anmeldung derselben schriftlich unter Beilegung der alten Hypotheken-Scheine an uns baldigst gelangen zu lassen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Gummi-Schuhe

für Herren, Damen und Kinder in bekannter Güte empfiehlt **Oscar Guksch.**

Pflaumenmus,
selbst gekochtes, empfiehlt in kleinen und größeren Quantitäten

J. G. Adolph.

Meine Leihbibliothek, Culmerstraße Nr. 319, mit den neuesten Werken fortdauernd versehen, empfehle zum geneigten Abonnement. — Diejenigen, welche Kathaloge von meinem Vorbesitzer O. Püttner oder mir entliehen haben, bittet um deren Zurückgabe. **V. Peichrzim.**

Ein **hübscher weißer Pudel** ist zu verkaufen Schuhmacherstraße Nr. 351.

Verschiedene Sorten Aepfel

sind täglich von 12 bis 5 Uhr Nachmittags im Deutschen Hause zu verkaufen.

S. Kujawski.

Bruchleidenden empfiehlt sein wohlassortirtes Lager aller Arten genau passenden und gut gearbeiteter **Bandagen.**

Gustav Meyer,
chirurg. Instrumentenmacher und Bandagist.

Böhmische Pflaumen,
à $2^1/_2$ Sgr. pro Pfund in großer schöner Frucht empfiehlt **Friedr. Zeidler,**
Brückenstr. Nr. 16.

Stearinlichte von $6^1/_2$ Sgr. pro Pack an, in sehr schönen Qualitäten und verschiedenen Packungen, **feinste Raffinaden, reinschmeckende Caffees,** sowie sämmtliche **Materialwaaren** empfiehlt billigst **Friedr. Zeidler,**
Brückenstr. Nr. 16.

Commissionslager
von
Double-Mäntel, Paletots, Jacken 2c.
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen.

D. G. Guksch.

Eine neue Sendung
Waldwoll-Waaren

frischester heilkräftiger Qualität ist wieder eingetroffen und halte solche den an Gicht und Rheumatismus und dergleichen Uebeln Leidenden zur Beachtung angelegentlichst empfohlen.

Die alleinige Niederlage für Thorn und Umgegend bei **C. Petersilge.**



Von heute ab verkaufe ich stets frischen Schweineklops und Rinderklops, sowie auch frische Bratwurst à Pfund 5 Sgr. **May,** Fleischermeister.

Ein **Halb-Verdeckwagen,** ganz neu, 1- und 2spännig, sowie ein **Pferd** ($4^1/_2$ Jahr alt, 5 Zoll groß, brauner Wallach) nebst Geschirr und Sattelzeug, steht Brückenstraße Nr. 20 zum Verkauf.

Eine möblirte Wohnung (2—3 Zimmer) wird vom 1. Dezember ab gesucht, St. Annen-Straße im deutschen Hause, 1 Treppe hoch.

Eine Stube mit auch ohne Möbel ist zu vermiethen. Zu befragen Butterstraße Nro. 91 parterre.

Eine Wohnung für einen oder zwei einzelne Herren, auch mit Burschengelaß ist vom 1. November d. J. zu vermiethen. Näheres bei **A. Böhm,** Markt Nro. 437.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.